PRESSESPIEGEL

☒ Weilburger Tageblatt, Weilburg (WT) vom: 30. Januar 2010
☐ Nassauische Neue Presse, Limburg (NNP) vom:
☐ Wetzlarer Neue Zeitung, Wetzlar (WNZ) vom:
☐ vom:

Technikerschule wird zur Akademie

Leiter Wolfgang Hill: „Schritt zur internationalen Anerkennung der Abschlüsse"

Weilburg (aw). Seit Donnerstag ist die staatliche Technikerschule Weilburg offiziell eine „Technikakademie" (TA). Leiter Wolfgang Hill enthüllte gemeinsam mit Klaus-Wilhelm Ring vom Hessischen Kultusministerium das neue Schild in der Aula und erfüllte sich damit einen langjährigen Traum: Den weiteren Schritt zur internationalen Anerkennung der Abschlüsse.

„Technikakademie" stand bereits vor Beginn der Feier auf den Schildern zum Parkplatz. Schließlich hatte Oberstudiendirektor Hill seit Jahren darum gekämpft, diese Bezeichnung führen zu dürfen.

„Das Produkt, das immer gestimmt hat, musste das richtige Label bekommen, in Europa und in der Welt", sagte Hill. Er habe sich für den Abend seine Knöpfe verstärken lassen, damit ihm nicht vor Stolz das Hemd aufplatze, scherzte der Leiter der jungen Akademie.

„Wir haben es geschafft!", rief Referatsleiter Ring dem Mitstreiter Hill entgegen, bevor er den auf Donnerstag datierten Beschluss von Kultusministerin Dorothea Henzler (FDP) verlas. Die Abschlussfeier für zwei Klassen bildete den Rahmen für die symbolische Umbenennungs-Zeremonie.

„Der Begriff ‚Schule' hat mich immer gestört", erklärte Hill sein Engagement für die Anerkennung als Akademie. „International können Sie den Abschluss in der Pfeife rauchen", fand der Leiter deutliche Worte an die Studenten.

Faktisch habe die TA seit Jahren wie eine Akademie gearbeitet, zweisprachige Zeugnisse ausgestellt, selbst über die Personalauswahl und das Budget entschieden.

„Wir sind Profis an der Basis"

„Wir wurden nur immer behindert, dabei sind wir die Profis an der Basis." Deshalb sieht Hill seine künftigen Aufgaben darin, dass der Abschluss an der TA mit dem international vergleichbaren Bachelor gleichgestellt und der „Bachelor Professional" für die berufliche Ausbildung durchgesetzt wird. Hill dankte Referatsleiter Ring, der die Anerkennung ermöglicht habe, Weilburgs Bürgermeister Hans-Peter Schick für die stetige Ermunterung, den Berufskammern, den Unternehmen in der Region und dem Sponsor der TA, die Techniker-Krankenkasse.

Technikerschule war gestern: Klaus-Wilhelm Ring vom Hessischen Kultusministerium (links) enthüllt mit Wolfgang Hill den neuen Schriftzug „Staatliche Technikakademie". (Foto: A. Weil)

„Herr Hill, Sie sind ein Leuchtturm in der Entwicklung", gab Ring das Kompliment zurück. Bürgermeister Schick lobte ebenfalls den Einsatz der TA und ihres Leiters. „Wer keinen Mut hat zu träumen, hat keine Kraft zu kämpfen", zitierte er Karl Marx und formulierte einen eigenen Traum für die Zukunft der Stadt Weilburg: dass sie Standort eines Weiterbildungszentrums der Fachhochschule Gießen-Friedberg werde. „Heute haben wir einen Meilenstein erreicht, morgen arbeiten wir weiter", sagte Schick.

PRESSESPIEGEL

X Weilburger Tageblatt, Weilburg (WT) vom: 31. Januar 2010

54 Techniker feiern Abschluss

„Mechatronik-Papst" Machmeth geht in Vorruhestand

VON ANDREA WEIL

Weilburg. 54 Studenten der Staatlichen Technikakdemie (TA) Weilburg haben ihre Zeugnisse in Empfang genommen. Im Rahmen der Feier in der Aula verabschiedete Leiter Wolfgang Hill den Abteilungsleiter Herbert Machmeth in den Vorruhestand.

Freuen sich über die bestandenen Prüfungen: die ersten Absolventen der „Technikakademie". (Fotos: Weil)

„Ihre Zeugnisse sind erstmals mit ‚Staatliche Technikakademie' gesiegelt", betonte Hill, der am gleichen Tag die Bestätigung erhalten hatte, dass seine Einrichtung den neuen Titel offiziell führen darf. Zwar sehe die Lage auf dem Arbeitsmarkt heute erheblich schlechter aus als zu dem Zeitpunkt, an dem die Absolventen ihr Studium begonnen hatten, doch machte Hill Mut: „Die Gesellschaft und die Unternehmen brauchen Sie. Das Top-Angebot wird kommen – nur vielleicht ein bisschen später."

> Hill: „Das Top-Angebot wird kommen – vielleicht nur ein wenig später"

Von 55 Technikern hatten 54 die Abschlussprüfungen bestanden, darunter drei Frauen. 19 haben außerdem noch mit dem ADA-Schein (die Abkürzung steht für „Ausbildung der Ausbilder") die Berechtigung erworben, ihr Wissen weiter zu geben. Zehn Absolventen haben zusätzlich die Fachhochschulreife erlangt.

Den Titel des Jahrgangsbesten teilten sich diesmal drei Studenten, die jeweils mit der Note 1,2 abschlossen: Marco Karl aus Freiensteinau vom Ergänzungsstudiengang Technische Betriebswirtschaft, Johannes Heinrich aus Usingen und Christian Tries aus Bilkheim aus der Klasse Produktionstechnik und Qualitätsmanagement.

Tim Weinhold wurde als Auszubildender geehrt: Er hatte bei Jörg Christ seinen Abschluss als Fachinformatiker Systemintegration wegen besonderer Leistungen ein halbes Jahr früher als üblich gemacht.

Wolfgang Hill (li.) verabschiedete sich von seinem Mitstreiter Herbert Machmeth.

„Sie haben ganz besondere Kompetenzen erworben und können im Beruf sofort Ihren Mann oder Ihre Frau stehen", sagte Klaus-Wilhelm Ring, Referatsleiter am Hessischen Kultusministerium.

Diese Einsicht, dass die Verbindung zwischen Theorie und Praxis in der Wirtschaft gefragt sei, habe in den vergangenen Jahren zur Aufwertung der beruflichen Abschlüsse im Vergleich zum Abitur geführt. „Um dieses Ausbildungssystem beneidet uns die ganze Welt."

Sven Sauerborn, Sprecher des Studierendenrats der TA, dankte den älteren Studenten für ihre Unterstützung und ihre Kameradschaft. Rainer Weigel vom Förderverein Weilburger Technikerschulvereinigung schenkte den Jahrgangsbesten als „Existenzgründungspaket" je einen Schlagbohrer.

Longpei Lü, Vorsitzender des deutsch-chinesischen Vereins der Wirtschaft und Kultur Wetzlar-Braunfels dankte Akademieleiter Hill im Namen der chinesischen Absolventen: „Ihre Schule hat mit ihrer Weltoffenheit und menschlichen Wärme das Herz der Chinesen errungen." Lüs elfjährige Tochter Jasmin gestaltete am Klavier und am „Guzheng", einem traditionellen chinesischen Zupfinstrument, den musikalischen Rahmen der Feier und begeisterte mit ihrem hochwertigen und selbstbewussten Spiel.

Hill ehrte „Mechatronik-Papst" und Studiendirektor Herbert Machmeth, der seit 2001 Abteilungsleiter an der TA war. Er beschrieb den gelernten Feinmechaniker und Diplom-Ingenieur als Perfektionisten und „harten Hund". Machmeth habe in viel Laufarbeit die heimischen Betriebe davon überzeugt, wie sinnvoll eine kombinierte Ausbildung von Mechaniker und Elektroniker sei. „Wenn wir dich nicht gehabt hätten, wäre vieles nicht gelungen", wandte sich Hill an Machmeth. „Du bist nicht ersetzbar."